

Neuer Koordinator für Psychiatrie beim Bezirk Oberpfalz

Der Bezirk Oberpfalz hat seit 1. Juni einen neuen Psychiatriekoordinator. Mit Andreas Kinadeter tritt ein ausgewiesener Kenner der psychiatrischen Versorgungslandschaft in der Oberpfalz die Nachfolge von Anna Magin an, die beim Bezirk Oberpfalz andere Aufgaben übernimmt. Kinadeter bringt reichlich Erfahrung für seine neue Aufgabe mit: Er studierte Diplom-Sozialpädagogik in Regensburg und qualifizierte sich anschließend zum Master Mental Health (MMH) weiter. Er kann auf eine fast 15-jährige Berufserfahrung in der Sozialpsychiatrie blicken und war vor seinem Wechsel zum Bezirk fünf Jahre als Regionalleiter der Bayerischen Gesellschaft für psychische Gesundheit in Regensburg tätig. Seit 2014 ist er zudem Lehrbeauftragter für Sozialpsychiatrie und für Arbeit mit psychisch kranken Menschen an der OTH Regensburg. Zu seinen Aufgaben zählen die Planung und Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgungsstrukturen in der Oberpfalz und die Vernetzung des stationären und ambulanten Versorgungsangebots der Medizinischen Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz mit den komplementären Leistungserbringern. Auch die Zusammenarbeit mit Psychiatrieerfahrenen und den regionalen Steuerungsverbänden in Form der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften (PSAGen) zählen dazu. Außerdem wird er den im Aufbau befindlichen Krisendienst mit Sitz in Schwandorf begleiten. > BSZ

Auszeichnung für Chefarzt Nedal Al-Khatib

Nedal Al-Khatib, Chefarzt am Bezirksklinikum Obermain, wurde mit dem *Focus*-Siegel „Empfohlener Arzt in der Region“ ausgezeichnet. Oberfrankens Bezirkspräsident Henry Schramm gratulierte ihm persönlich zu dieser großen Anerkennung. „Ihre Kollegen und Patienten wissen sie als Mensch und ihre fachliche Erfahrung sehr zu schätzen.“

Nedal Al-Khatib ist seit August 2018 Chefarzt an der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Kutzenberg. Die Auszeichnung mit dem *Focus*-Siegel zeige, dass er sich in kurzer Zeit eine großartige Wertschätzung in der Region erarbeitet hat, so Henry Schramm. Hervorzuheben sei die dreifache Empfehlung als Neurologe, Psychiater und Suchtmediziner. Der Bezirkspräsident wünschte weiterhin viel Erfolg und Tatkraft in dieser verantwortungsvollen Position.

Al-Khatib ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Facharzt für Neurologie. Er verfügt über die Zusatzbezeichnungen „Suchtmedizinische Grundversorgung“ und „Ärztliches Qualitätsmanagement“. Zudem ist er qualifiziert für eine Verhaltens- und tiefenpsychologische Therapie als auch für eine psychodynamische Gruppentherapie. Am Zentrum für Integrative Psychotherapie in München hat er die Ausbildung zum Supervisor (VT) erfolgreich abgeschlossen. Außerdem erwarb er spezielle Qualifikation auf dem Gebiet des Begutachtungswesens und verfügt über einen IHK-Abschluss als Medizincontroller. Vor seinem Einsatz am Bezirksklinikum Obermain war er langjährig als Oberarzt in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Marien Hospitals in Dortmund tätig.

Das *Focus*-Siegel zeichnet seit fast 25 Jahren führende Experten in Therapie und Diagnostik aus. Die Empfehlung erhalten jene Ärzte, die in ihrem Landkreis unter den 10 Prozent der Ärzte mit der höchsten Gesamtbewertung liegen. Bewertungskriterien sind unter anderem Kollegenempfehlung, Facharzt- und Zusatzbezeichnungen, Vortragstätigkeit und Patientenzufriedenheit. > BSZ



Eine historische Aufnahme des Klinikums aus dem Jahr 1949.

FOTO: KBO

100 Jahre bewegte Geschichte in Taufkirchen/Vils – Chronik geplant

Klinikum feiert 2021 Geburtstag

Es hieß bereits Landesarmenanstalt, oberbayerische Landesfürsorgeanstalt, Fürsorgeheim des Bezirks Oberbayern, Bezirkskrankenhaus Taufkirchen (Vils) und KBO-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils): Vielfältig waren die Namen des heutigen psychiatrischen Klinikums in den vergangenen 99 Jahren, vielfältig waren auch die verschiedenen Aufgaben der medizinischen Einrichtung.

Im Jahr 2021 wird der runde Geburtstag gefeiert, die Planungen für den Festakt, verschiedene Fachsymposien und öffentliche Veranstaltungen laufen bereits seit mehr als einem Jahr. Eigens für das Jubiläum bereitet Christian Pfleger, Mitarbeiter des Klinikums, eine Chronik vor. Der studierte Historiker und Gesundheits- und Krankenpfleger sichtet in verschiedenen Archiven die weit verstreuten Unterlagen und Dokumente, um eine umfassende Geschichte schreiben zu können.

Nicht alle Dokumente sind online nachlesbar, mehrere Besuche vor Ort waren deshalb für Pfleger notwendig. Glücklicherweise konnte Pfleger den Großteil aller bekannten Akten bereits einsehen, bevor Covid-19 alle Dienstreisen verhinderte. Erste Gespräche mit einem Verlag sind bereits geführt worden, um die Chronik im kommenden Jahr präsentieren zu können.

In Arbeit sind auch Zeitzeugengespräche mit ehemaligen Mitarbeitenden der Klinik, welche die wechselhafte Geschichte erlebt ha-

ben. „Gerade diese Erfahrungen sind unschätzbare Schätze, die drohen verloren zu gehen“, freut sich Christian Pfleger. Auch für die Vermittlung der Geschichte sollen diese Zeitdokumente zukünftig in den Unterricht der eigenen Berufsfachschule für Gesundheits- und Krankenpflege sowie klinikinterne Fort- und Weiterbildungen integriert werden.

Doch Chroniken ohne Bilder wären nur Bleiwüsten, auch deswegen hat die Klinik bereits im vergangenen Jahr einen breiten Aufruf gestartet: Mit Unterstützung der lokalen Medien wurden die Bürgerinnen und Bürger gebeten, alte



Hell und modern präsentiert sich die Einrichtung heute.

FOTO: KBO

Fotos dem Klinikum zu überlassen. Die Resonanz war überraschend gut, viele Taufkirchner*innen haben ihre optischen Schätze dem Klinikum überlassen.

Integraler Bestandteil der Kommune

Schon immer war die Klinik ein integraler Bestandteil der Gemeinde, viele Bürger*innen haben hier gearbeitet beziehungsweise tun dies immer noch. Ganze Generationen von Familien haben hier „ihr Brot“ verdient und das Klinikum gestaltet. Auch aus diesem Grund werden die lokalen Regelschulen in das besondere Jubiläum eingebunden.

Im Herbst, wenn hoffentlich der Schulunterricht wieder regulär abgehalten werden kann, werden sich die Schüler*innen projektbezogen mit dem Klinikum beschäftigen können: Behandlung und Therapie stehen ebenso als Themen auf dem Programm wie Logistik, Speisenversorgung für mehrere Hundert Menschen am Tag oder die Aufgaben der Personalabteilung.

Insgesamt stehen knapp 40 Themen zur Auswahl. Präsentiert werden die Ergebnisse der Projekte nicht nur in den jeweiligen Schulen, sondern ebenso im Klinikum. Gerade dadurch sollen sie einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

Alle Kliniken und Bereiche des Klinikums beteiligen sich an den Vorbereitungen und planen zudem eigene kleinere und größere Veranstaltungen. So auch die therapeutischen Dienste wie die Kunsttherapie, die eigene „Kunstwerke“ ausstellen will. Auch die Werke der Patienten sollen eingebunden werden, falls möglich. Hierfür wurde eigens das Wasserschloss in Taufkirchen (Vils) angemietet. In Zusammenarbeit mit dem hiesigen Kino sind zudem „Psychiatrie“-Filmabende geplant. Wahrscheinlich an sechs Abenden werden bekannte und weniger bekannte Filme gezeigt, die sich direkt und indirekt mit der Psychiatrie auseinandersetzen. Alle öffentlichen Termine werden im Herbst 2020 bekannt gegeben, derzeit laufen noch die letzten Planungen.

Als Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und psychosomatische Medizin ist das KBO-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils) das regionale Kompetenzzentrum für alle psychiatrischen Krankheitsbilder. Das Klinikum ist in die Fachbereiche Allgemeinpsychiatrie I (je eine geschlossene und offene Akutstation, neuropsychiatrische Station mit Huntington-Zentrum-Süd), Allgemeinpsychiatrie II (eine offene Psychotherapiestation, je eine offene und geschlossene Station für Suchtkranke und zwei gerontopsychiatrische Stationen) und eine forensische Frauenabteilung aufgeteilt. > HENNER LÜTTECKE

In der Volksmusikakademie in Bayern“ geht man mit Tom & Basti neue Wege

Volksmusik per Stream ins Wohnzimmer bringen

Seit einem Jahr ist die Volksmusikakademie in Bayern geöffnet und doch schon wieder geschlossen. Völlig ausgebucht war das Haus, doch wegen der Corona-Pandemie wurden sämtliche geplanten Seminare und Auftritte abgesagt. So wäre unlängst die beliebte monatliche Feierabendmusik mit dem Duo Tom & Basti angestanden. „Wir dachten, wir probieren es mal mit einem Livestream und die beiden haben sofort zugesagt“, so Roland Pongratz, der künstlerische Leiter.

Nach dem Motto „Wenn, dann g’scheid“ wurde gleich ein professionelles Technikteam, bestehend aus Uli Hansel, Max Knäus und Jürgen Hoffmann engagiert. Künstler und Techniker waren gleichermaßen begeistert von der Idee, leiden sie ja alle enorm unter der Corona-Krise und den wirtschaftlichen Auswirkungen.

„Seit Mitte März haben wir keinerlei Einnahmen und Soforthilfe bekommen wir auch nicht. Wir sehen gerade, wie alles, was wir aufgebaut haben, zusammenbricht“, sagt Thomas Graf, der sich von der Politik endlich Perspektiven wünscht.

Zumindest als „kleines Hilfspaket für diejenigen, die so wichtig sind für unser gesellschaftliches Leben“ wollte der Freyurger Bürgermeister und niederbayerische Bezirkspräsident Olaf Heinrich (CSU) die Veranstaltung verstanden wissen. Nach dem ersten Live-Stück von Tom & Basti wandte sich Heinrich an das Publikum und rief zu Spenden für die Musiker auf. Und tatsächlich verfolgten weit mehr Zuschauer das Konzert im Stream als es mit 200 Sitzplätzen im Gewölbekeller unter normalen Umständen der Fall gewesen wäre. Schon zum

Start warteten 50 im Netz, kurz nach den ersten Tönen stieg die Zahl rapide an, bis zum Höchststand mit 1267 Teilnehmer*innen um 19.50 Uhr. Die Zahl sank dann auch bis zum Schluss nicht mehr unter die magische Marke von 1000 Teilnehmer*innen. Viele unter ihnen hatten sich zuvor ihre vorbestellten Brotzeiten abgeholt und es sich damit vor dem Computer gemütlich gemacht.

Rund 25 000 Menschen riefen das Angebot auf

„Wir wollten, dass auch die Wirt in Freyung von der Aktion profitieren“, erklärt Pongratz. „Dum darf man auch davon ausgehen, dass vor jedem eingeloggten Gerät ganze Familien versammelt waren. Facebook mel-

det, dass wir insgesamt mehr als 44 000 Leute erreicht haben, rund 25 000 haben den Stream aufgerufen und 311 haben sich das Liedblatt heruntergeladen, um mit Tom & Basti daheim das Lied *Lasset uns das Leben genießen!* anzustimmen. Die Tendenz war steigend, weil das Video noch eine Zeit lang online stand.

Das Format „Feierabendmusik daheim“ war Neuland für alle Beteiligten und dementsprechend hoch die Anspannung vor Beginn. Und auch wenn sich Thomas Graf und Sebastian Hackl, die seit 20 Jahren in dieser Formation auftreten, bis zuletzt nicht ganz an die fehlende Rückmeldung des Publikums gewöhnen konnten – ihren witzigen Sprüchen merkte man das nicht an. Zumal sie auf ein ganz neues Musikinstrument zurückgreifen konnten. „Dieser Gong stand rum und wir hatten beim

Kloster Irsee bleibt noch geschlossen bis Anfang September

„Die Bezirkseinrichtung Kloster Irsee bleibt bis Anfang September geschlossen, weil unsere beiden Hauptnutzer, das Bildungswerk des Bayerischen Bezirktags und die Schwabenakademie Irsee, aktuell nur sehr wenige Teilnehmer für ihre Kurs- und Seminarangebote gewinnen können, und weil das Tagungsgeschäft mit Firmenkunden fast vollständig zum Erliegen gekommen ist“, erläutert Schwabens Bezirkspräsident Martin Sailer (CSU).

Hintergrund sind die derzeitigen Sicherheitsvorkehrungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. So untersagt etwa die aktuell gültige Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung, aus Landesmitteln geförderte Erwachsenenbildung als Präsenzveranstaltungen abzuhalten. Zugleich hat eine Abfrage bei den Personalverantwortlichen aller bayerischen Bezirke ergeben, dass Angebote der beruflichen Aus- und Fortbildung bis zu den Sommerferien nur sehr zögerlich wahrgenommen würden.

Irsees Werkleiter Stefan Rauers: „Wir werden die Zeit nutzen, um eine für den Sommer geplante große bauliche Instandsetzungsmaßnahme vorzuziehen und zeitlich zu entzerren, nämlich die aufwendige denkmalgerechte Ertüchtigung des zentralen Treppenhauses im Konventgebäude“. Aufgrund statischer Unwägbarkeiten und brandschutztechnischer Vorsorgemaßnahmen wurde vor zwei Jahren damit begonnen, die Haupttreppe im Foyer zu ertüchtigen. In einem ersten Bauabschnitt wurden im August 2018 die Treppenläufe vom Erdgeschoss in das erste Obergeschoss saniert (Trittstufen waagrecht aufgerichtet, ausgetretene Stufen durch Inlays ertüchtigt, begleitende Balustraden saniert). Im Sommer 2019 folgte die statische Ertüchtigung des Hauptpodests zwischen erstem und zweitem Obergeschoss (Rückverankerung über die Klosterfassade, Ausbildung einer aussteifenden Scheibe und Einbringung von Stahlteilen für die Abtragung der Lasten ins Mauerwerk).

Im jetzt anstehenden dritten Bauabschnitt müssen die beiden Treppenläufe zwischen dem ersten und dem zweiten Geschoss saniert werden, was wiederum die Einbringung eines großen Gerüstturms, den Ausbau sämtlicher Treppenstufen sowie die anschließende Sanierung der begleitenden Balustraden mit sich bringen wird. Um die vom Landesamt für Denkmalpflege, der Landesstiftung, dem Landkreis Ostallgäu und der Marktgemeinde Irsee geförderte Baumaßnahme trotz der Corona-Pandemie störungsfrei abschließen zu können, wird der Baubeginn jetzt in den Juni vorgezogen, sodass Ende August das historische Treppenhaus wieder vollständig nutzbar ist. > BSZ

Aufbau damit gescherzt, bis wir merken, dass er sich als optisches Element auf der Bühne super eignet“, erklärt Uli Hansel. Eingebaut wurde er ins Programm kurzerhand als „Bier-Gong“, der immer dann erklang, wenn einer der beiden Musiker allzu durstig wurde – und die Rückmeldungen im Chat zeigten, dass sich die Zuschauer daheim anschlossen.

Manches bei einer Volksmusikveranstaltung ändert sich eben nicht, auch wenn die Umstände andere sind. Die Veranstalter sahen sich nicht zuletzt durch die vielen positiven Kommentare im Netz in ihrer Entscheidung bestätigt, in der Krise neue Wege auszuprobieren. Den perfekten Aufnahmeort in puncto Technik und Akustik hatte man jedenfalls in der Volksmusikakademie in Bayern gefunden.

> MANUELA LANG